

Geld und Macht

Geld ist tatsächlich eine der drei Kräfte – Macht, Reichtum, Sexualität –, die auf das menschliche Ego und die titanischen Mächte (*Asuras*, dämonisches Wesen) die stärkste Anziehungskraft ausüben und fast immer von denen, die darüber verfügen, schlecht verwaltet und missbraucht werden.

Wer Reichtum begehrt oder hat, ist häufiger davon besessen, als dass er ihn besitzt; wenige nur können sich gänzlich einem gewissen entstellenden Einfluss entziehen, der auf Grund der langen Beschlagnahme und des Missbrauchs durch die *Asuras* von ihm ausgeht.

Deshalb fordern die meisten spirituellen Disziplinen totale Selbstkontrolle, Loslösung und Verzicht auf alle Bindung an Hab und Gut und auf jeden persönlichen und egoistischen Wunsch nach seinem Besitz. Manche verfluchen sogar Geld und Gut und behaupten, dass Armut und Dürftigkeit der Lebensumstände die einzig mögliche Voraussetzung für Spiritualität sei. Das ist aber ein Irrtum, denn es lässt diese Macht in den Händen der feindlichen Kräfte. Sie für das Göttliche zurückzuerobern, dem sie gehört, und auf ehrliche Weise für das göttliche Leben zu verwenden, ist der wahrheitsbewusste Weg für den Sucher.

Du sollst dich weder in asketischer Scheu von der Macht des Reichtums und den Mitteln, die er gibt, und den Dingen, die er bringt, abwenden, noch leidenschaftliche Anhänglichkeit ihm gegenüber hegen oder eine versklavende Hörigkeit seinen Annehmlichkeiten gegenüber. Betrachte Reichtum einfach als einen Machtbereich, der für die *Mutter* zurückgewonnen und Ihr zur Verfügung gestellt werden muss.

Aller Reichtum gehört dem Göttlichen, und wer ihn erhält, ist Treuhänder, nicht Besitzer. Heute ist er in diesen, morgen mag er in anderen Händen sein. Alles hängt davon ab, wie man mit dem anvertrauten Gut umgeht, solange man es hat, in welchem Geist, mit welchem Bewusstsein und zu welchem Zweck man es verwendet.

In deinem persönlichen Umgang mit Geld betrachte alles, was du hast oder erhältst oder über-

bringst als das Eigentum der *Mutter*. Verlange nichts, aber nimm an, was du von Ihr bekommst, und verwende es, wofür es dir gegeben wurde. Sei vollkommen selbstlos, vollkommen gewissenhaft, genau, sorgfältig im Detail, ein guter Verwalter; denke immer daran, dass du mit Ihrem und nicht mit deinem Besitz umgehst. Andererseits sollst du Ihr gewissenhaft zu Füßen legen, was du für Sie erhältst; zweige nichts ab für dich selbst oder für irgend jemanden sonst.

Schau nicht zu Menschen ihres Reichtums wegen auf, und lass dich nicht durch die Macht, die Schau oder ihren Einfluss beeindrucken. Wenn du für die *Mutter* bittest, muss spürbar sein, dass Sie es ist, die durch dich ein klein wenig von dem verlangt, was Ihr gehört, und der Mensch, den du fragst, wird sich durch seine Antwort selbst richten.

Wenn du durch Reichtum weder verdorben bist noch dich asketisch davon zurückgezogen hast, dann wirst du besser für das göttliche Werk darüber verfügen können. Gleichmut im Geiste, Wunschlosigkeit und völlige Darbringung all dessen, was du hast und empfängst, und die Hingabe deiner ganzen Erwerbskraft an die Göttliche Mutter und Ihr Werk kennzeichnen diese Freiheit. Jedes ängstliche Grübeln über Geld und seine Verwendung, jeder Anspruch, alle Verdrießlichkeit im Geben deutet auf irgendeine Unvollkommenheit oder Bindung hin.

Der ideale Sucher in dieser Hinsicht könnte notfalls in Armut leben und würde doch von keinem Schatten eines Wunsches, der das volle innere Spiel des göttlichen Bewusstseins stören könnte, berührt werden, und er könnte gegebenenfalls in Reichtum leben und würde doch niemals auch nur für einen Moment in Begehrlichkeit versinken oder in Abhängigkeit von seinem Reichtum oder von den Dingen geraten, die er benutzt, oder in Nachgiebigkeit sich selbst gegenüber verfallen oder in ein schwächliches Haften an den Gewohnheiten, die der Besitz von Reichtümern mit sich bringt. Für ihn sind der göttliche Wille und die göttliche Seligkeit alles. In der Wahrheitswelt supramentalen Bewusstseins muss die Macht des Reichtums

an das Göttliche zurückgegeben und für eine echte, schöne und harmonische Ausstattung und Ordnung einer neuen, vergöttlichten vitalen und physischen Existenz verwendet werden, so wie es die Göttliche Mutter in Ihrer schöpferischen Vision bestimmt.

Vorher aber muss diese Macht für Sie zurückeroberet werden, und zu dieser Eroberung wird am besten befähigt sein, wer in diesem Teil seiner

Natur stark und weit und frei von Egoismus ist, wer ohne irgendeinen Anspruch, ohne Zurückhaltung oder Zögern hingegeben ist: ein neues und mächtiges Instrument der höchsten Macht.

Sri Aurobindo

*Aus: DIE MUTTER, THEODORA KARNASCH (HRSG.)
PATMOS VERLAG, DÜSSELDORF*

